

Michaela KOUBOVÁ

Höritzer Passionsspiele als Erneuerung einer alten deutschen Tradition

Die europäischen Länder sind insbesondere durch gemeinsame, allgemein anerkannte Werte verbunden. Die Bürger dieser Staaten verfügen über gleiche oder ähnliche Standards, die in einer langen Entwicklungszeit erreicht worden sind. Dazu trugen unter anderem auch die gemeinsamen politischen und kulturellen Ereignisse bei.

Die Wege der Nationen führten dabei über die künstlichen und natürlichen Grenzen hinweg. Zu den Grenzräumen in dieser Hinsicht wird gerade der Böhmerwald gerechnet. In der Vergangenheit, und vor kurzem wieder belebt, wurde er wegen ganz spezieller Passionsspiele bekannt. Durch die beiden Weltkriege und das kommunistische Regime unterbrochen, erlebten die Passionsspiele von Höritz im Unteren Böhmerwald eine Wiedergeburt. Diesmal aber, nach der „Samtenen Revolution“ in Tschechien (1989), hat man das Libretto neu verfasst und die Aufführungen fanden im Gegensatz zu den Vorkriegsspielen auf Tschechisch statt.

„Höritzer Deutsche gestern und heute“ (Ein Dokumentarfilm des Bayrischen Rundfunks und des Tschechischen Fernsehens über die Tradition der Passionsspiele von Höritz. 2001)

Leben, Leiden, Sterben, Auferstehung und Wirkung Jesu sind immer wieder episch (Legende), lyrisch (geistliches Lied) und dramatisch (Schauspiel) dargestellt worden. Gerade Oster- und Passionsspiele sind für die Geschichte der europäischen Kultur und Zivilisation von großer Bedeutung gewesen. Nach der Osterweiterung der Europäischen Union erscheint es nun noch aktueller, sich mit ganz speziellen Passionsspielen, den Aufführungen im südböhmischen Höritz im Böhmerwald (Hořice na Šumavě) unter den Gesichtspunkten Literaturgeschichte, dramatische Darbietung, Textanalyse, Imagologie (Antisemitismus), Musikwissenschaft und Textüberlieferung zu befassen.

Der Böhmerwald gilt heute wieder als Kulturlandschaft in der Mitte Europas. Interessant ist, dass der Typus des Passionsspiels eben auch dort bekannt ist und er mit dem Alpenland und seinen entsprechenden Aufführungen (Oberammergau, Erl usw.), aber auch mit der Oberpfalz, verbunden ist.

Dieses besondere Gebiet bezieht noch den Budweiser Bezirk ein, die Heimat von Adalbert Stifter. Der Böhmerwald kann gerade auf so wichtige Orte wie Oberplan (Horní Planá) stolz sein. Aus dieser Landschaft stammen eben die Passionsspiele von Höritz (Hořice), dem fast einzigen und deswegen einzigartigen Passionsspielort im heutigen Böhmen. Passionsspiele wurden früher noch in der Gemeinde Mimoň (Niemes) im Nordböhmen aufgeführt, jedoch nur bis 1947.¹

Immer öfter trifft man nach der Wende im Jahre 1989 auf verschiedenste Bemühungen um die Wiederbelebung einer vergangenen Tradition. Umso interessanter ist es dann, wenn es sich um die Erneuerung eines Brauchtums einer anderen Nation handelt, zumal einer, die mit der Kultur dieses Landes verbunden war. Und so wird man bereits seit dem Jahre 1992 in Höritz im Böhmerwald zum Zeugen einer einmaligen Veranstaltung. Jeden Sommer wird dieser Ort durch die Aufführung der Höritzer Passionen von Prof. Jindřich Pecka lebendig.

Es sind freilich schon mehr als hundert Jahre her, als Ähnliches geschah. Damals war der Verfasser eines Passionsstextes der Deutsche Johann Josef Ammann. Und sein Spiel wurde selbstverständlich auch deutsch aufgeführt. Dieses Passionsspiel erfreute sich großer Beliebtheit, die Entwicklung wurde jedoch durch die zwei Weltkriege und das kommunistische Regime immer wieder unterbrochen, bis eine Wiederbelebung fast schon unmöglich schien. Doch plötzlich geschah es, dass man drei Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs an die alte Tradition der Deutschen aus Höritz anknüpfte.

Es war die Samtene Revolution 1989, die die Aktualisierung dieser altherwürdigen deutschböhmischen Spieltradition von Höritz mit sich brachte. Jedoch handelt es sich nicht mehr um den ursprünglichen Text, sondern um ein neu verfasstes Libretto, mit einer neuen musikalischen Begleitung. Es wären freilich die alte deutsche Version des auf P. Cochem basierenden *Passionsspieles des Böhmerwalds*² von Johann Josef Ammann aus dem Jahre 1892 und die neue tschechische Fassung *Hořické pašije (Höritzer Passionen)* von Prof. PhDr. Jindřich Pecka, CSc., verfasst im Jahre 1992, auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin zu prüfen.

Beide Spiele, das deutsche und das tschechische, zogen und ziehen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich. Als Beweis dafür können wir die Tatsache erwähnen, dass die Aufführungen sogar Vorlage zu einem

¹ Hons, Osvald: *Pašijové hry v Mimoni (Passionsspiele in der Stadt Niemes)*. 1. Aufl. Mimoň 1999, S. 9-15.

² Ammann, Johann Josef: *Das Passionsspiel des Böhmerwaldes*. Neubearbeitet auf Grund der alten Ueberlieferungen. Krumau 1892. Im Selbstverlag des Verfassers – Wieder abgedruckt in: Mugrauer, Johann: *Pfarrgemeinde Höritz im Böhmerwald und seine Passionsspiele*. Tauberbischofsheim. o.J., S. 222-288.

Dokumentarfilm geworden sind. Nach dem ursprünglichen Passionsspiel von J. J. Ammann wurde bereits im Jahre 1896 der erste Dokumentarfilm gedreht, was besonders hervorzuheben ist.³

Auch beim neuen tschechischen Spiel fehlte es nicht an überregionalem Interesse. In einer Zusammenarbeit des Bayerischen Rundfunks mit dem Tschechischen Fernsehen entstand ein neuer Dokumentarfilm, der sich mit der Geschichte, aber auch mit der Erneuerung des Hörtitzer Passionsspieles befasst: *Hoříčtí Němci včera a dnes (Hörtitzer Deutsche gestern und heute)*. Der Leitung nahm sich der tschechische Regisseur Zdeněk Flídr an und dramaturgisch beteiligte sich am Projekt Miloslav Vydra vom Tschechischen Fernsehen. Außer dem Bayerischen Rundfunk arbeitete auch die Ackermann Gemeinde an dem Film mit.

So entstand sowohl eine tschechische (60 Minuten) als auch eine deutsche Version (45 Minuten). In beiden werden Gespräche mit Zeitzeugen geführt, zum Beispiel auch mit dem Neffen des ersten Jesus-Darsteller Josef Wiltschko. Der Film ist bereits zu beiden Seiten der Grenze im Fernsehen gesendet und mit zahlreichen Preisen auf den internationalen Filmfestivals ausgezeichnet worden.⁴ Zu nennen wäre hier vor allem das *International TV and Cinema Forum Together* (dritter Jahrgang) auf der Halbinsel Jalta, das vom 9. bis zum 16. November 2002 stattfand und wo der „Hörtitzer“ Dokumentarfilm den ersten Preis in der Nominierung der Kategorie „Kultur- und Bildungsprogramme“ erwarb.⁵ Der Medienpreis für das Jahr 2003 wurde dem Dokumentarfilm vom Bund der Vertriebenen in Bayern erteilt.⁶

Unter Passionsspielen verstehen wir alle jene geistlichen Spiele, die nicht nur die Passion Jesu darstellen, sondern auch einen inhaltlichen Zusammenhang mit dem öffentlichen Leben Jesu aufweisen.⁷ Die selbständig überlieferten, als Spiele ausgestalteten Marienklagen gehören also ebenfalls dazu.

Die Passionsspiele verdanken wir einer späteren Entwicklung, sie sind jedoch nicht aus den Osterspielen hervorgegangen. Heute kann man auch nicht mehr die Meinung vertreten, die volkssprachlichen Passionen seien aus lateinischen Vorlagen entstanden.

Falls überhaupt lateinische Passionsspiele überliefert sind, scheint es sich eher um noch spätere Entwicklungen aus volkssprachlichen Spielen zu handeln.

Meist erklärt man ihre Entstehung mit der Absicht, auch noch das vorösterliche Geschehen in das Osterspiel einzubeziehen. Dabei hat sich das

³ Rokyta, Hugo: Die Böhmisches Länder. Böhmen. Prag 1997, S. 93.

⁴ Videoaufnahme des Filmes, Gespräche mit Raimund Paleczek (Ackermann Gemeinde) und Jaroslav Krček.

⁵ Nach Auskunft von Zdeněk Flídr.

⁶ Režisér Zdeněk Flídr byl oceněn v Německu (Der Regisseur Zdeněk Flídr wurde in Bayern gewürdigt). In: *Mladá fronta dnes*. 29. Oktober 2003. S. 28.

⁷ Bergmann, Rolf: Spiele, Mittelalterliche geistliche. In: *Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte*, begründet v. Paul Merker u. Wolfgang Stammer, IV, Hrsg. v. Klaus Hanzog und Achim Masser. Berlin-New York. 1984, S. 78.

Passionsspiel im späten Mittelalter immer mehr durchgesetzt und andere Formen des geistlichen Spieles im deutschsprachigen Raum weitgehend beseitigt oder absorbiert. Dies hängt mit dem allgemeinen geistesgeschichtlichen Wandel zusammen, der sich im neuen Christus-Bild ausdrückt: an der Stelle des früh- und hochmittelalterlichen Weltherrschers, des Christus Pantokrator, findet sich der leidende Christus. Außerdem kennen die Spiele jetzt keine inhaltlichen Grenzen mehr:

Die meisten beschränken sich nicht auf eine Darstellung des eigentlichen Passionsgeschehens, sondern beziehen die ganze Heilsgeschichte ein, beginnend mit dem Alten Testament.⁸

Passionsspiele lassen sich vereinzelt schon im 14. und sogar 13. Jahrhundert nachweisen. Richtig populär wurden sie allerdings erst im 15. und 16. Jahrhundert, ihre größte Verbreitung erreichten sie ungefähr um das Jahr 1500, das heißt kurz vor der Reformation. Die beliebten Aufführungen fallen also vor allem in eine Zeit, die von Massenbewegungen erfüllt war, in denen Kirchen- und Volkskultur ihre bereits erwähnte Verbindung eingegangen zu sein schienen. Geißler zogen durch das Land und vollführten meist vor großem Publikum ihre Zeremonien. Volksprediger tadelten die sündigen Menschen und prophezeiten das nahende Weltende. Ihr Zulauf war so beängstigend, dass sie sich häufig vor dem Ansturm der Bußfertigen kaum mehr retten konnten. In den Städten liefen die Fanatisierten von Kirche zu Kirche, um ja einen Blick auf die Hostien zu werfen. Ja, man kämpfte um die Plätze, von denen man die beste Sicht auf den Altar hatte. Denn der Anblick einer Hostie galt als der wichtigste Heilsfaktor. Auf magische Weise garantierte er nach Meinung der Menschen Leben, Gesundheit und Errettung.⁹

Wie auch die anderen geistlichen Spiele finden die Passionsspiele ihre textlichen Vorlagen in Bibel und Liturgie, außerdem in Schriften, die aus der Passionsmystik entstanden und die *compassio*, also das Mitleiden mit dem Menschen Jesu, propagieren: wie z. B. Bonaventuras *Itinerarium mentis in deum*, Jakob von Mailands *Stimulus amoris*, der Hl. Birgitta von Schweden *Revelationes* oder die anonym erschienenen *Meditationes vitae Christi*. Kirchlicher Einfluss machte sich vor allem in solchen Passionsspielen geltend, die von der so genannten Satisfaktionslehre ausgehen. Dieser Lehre zufolge sei durch den Sündenfall die Ehre Gottes (*honor Dei*) verletzt worden. Dabei könne die Verletzung nur durch Genugtuung oder Strafe (*satisfactio aut poena*) wieder ausgeglichen werden. Weil aber Strafe die harmonische Durchführung den göttlichen Schöpfungsplan empfindlich stören würde, bleibe nur die Genugtuung, die durch den Opfertod des Gott-Menschen Jesus auch tatsächlich geleistet wurde.

⁸ Frenzel, Elisabeth: *Stoffe der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte*. Stuttgart. 1953, S. 63-64.

⁹ Fischer-Lichte, *Geschichte*, 1998, S. 76-77.

Heute gehören diese Passionsspiele als fester Bestandteil zum hervorragenden Veranstaltungsreigen des Krummauer Festspielsommers. Ebenfalls ist das Engagement der tschechischen Schauspieler und Veranstalter zu würdigen, religiöse Grundkenntnisse einer breiteren Bevölkerungsschicht zu vermitteln. Außerdem werden die grenzüberschreitenden Aktivitäten der heutigen Veranstalter als eine für die Zukunft wertvolle Anregung im Rahmen der Zusammenarbeit von Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern gewertet.

Das ehemalige deutsche Passionsspiel von Höritz wurde in einer gläubigen Gesellschaft aufgeführt. Der Text gilt als Zeugnis der christlichen Literatur des Abendlandes und steht in der Tradition der Passionen des Alpenraumes. Durch die totalitären sowie antichristlichen Systeme des Nationalsozialismus und Kommunismus ist jedoch die Verbindung zum biblischen Glauben abgebrochen.

Die Wiederbelebung der Höritzer Überlieferung in Hořice ist also nicht nur bloß als Bemühung um ein publikumswirksames Sommertheater in schöner Landschaft zu verstehen. Es geht hier auch um einen Spieltypus im Rahmen der Gesellschaft *Europassion*. Darüber hinaus steht das neue Passionsspiel von Hořice vor einem wichtigen Problem: Es handelt sich darum, christliche Botschaft einer atheistischen Gesellschaft zu vermitteln.

Nichts verdeutlicht diese Aufgabe so sehr als die Diskussion über den Grundsatz des tschechischen Spiels:

*„Láska je silnější než víra, kdo miluje, ten neumírá.“
(Liebe ist stärker als der Glaube, wer liebt, der stirbt nicht).¹⁰*

Denn damit ist auch die Frage der Kirche als Instanz der Verkündigung angesprochen. Es zeugt in diesem Zusammenhang von der toleranten Einstellung des Prager Kardinals Miloslav Vlk, dass er für die Beibehaltung dieses Satzes eintrat.¹¹

Ob die Intention Erfolg haben wird, den atheistischen Zuschauern wichtige Momente der Bibel näher zu bringen, wird sich zeigen. Erwogen wurde bereits einmal, das Festspiel der Passion alle drei Jahre aufzuführen. Zum Glück ist es bisher nicht der Fall gewesen, die Passionsspiele werden nämlich regelmäßig, also alljährlich, aufgeführt. Denn auch jetzt, 12 Jahre nach der ersten Neuaufführung des Passionsspiels von Höritz in tschechischer Sprache, hat sich die Lage, die Bibelkenntnisse betreffend, nicht allzu sehr verbessert. Der Sprecher im Fernsehgewinnspiel „Einer gegen hundert“ stellt dem Bewerber folgende Frage: „In welchem Teil der Bibel wird das Leben Jesu geschildert?“ Zur Auswahl gibt es die Antwortmöglichkeiten: a) Neues Testament, b) Psalmen und c) Sprichwörter.

¹⁰ Pecka, Jindřich: Hořické pašije. Dramatická skladba o osmi obrazech s předehrou a epilogem (Höritzer Passionen. Dram. Komp. in 8 Bildern mit Vorspiel u. Epilog). Praha 1992. Im Selbstverlag des Verfassers. S. 89.

¹¹ Nach Auskunft der Herren Zdeněk Flídr und Jaroslav Krček.

Der bisher erfolgreiche Bewerber entscheidet sich prompt für die Psalmen. Von den anderen hundert Gegenspielern weiß nur ungefähr die Hälfte die richtige Antwort.¹² Verzweifelt muss man jedoch nicht sein, es ist hier nämlich republikweit interessant zu beobachten, wie sich tschechische Festspielorte religiöse Inhalte anzueignen beginnen.

Das Jesusthema bleibt auch heute aktuell und in moderner Sprache ausgedrückt sogar populär. Ein Zeugnis dafür ist der neue sensationelle Film des amerikanischen Schauspielers Mel Gibson. Sein Jesusfilm wurde im Frühjahr 2004 auf der ganzen Welt aufgeführt. Er übte eine große Anziehung auch in Tschechien aus. Über Gibsons Einfälle als Regisseur haben sich manche Filmfachleute, Philosophen und hauptsächlich Geistliche aufgeregt. An positiven Meinungen der Zuschauer fehlte es nicht, die skeptische Meinung gewann jedoch die Oberhand. Laut Umberto Eco geht es hier um keinen religiösen Film. Was die Jesusmission angeht, bietet Gibson eine schlecht verdaute sachliche Interpretation.¹³

Für das alte deutsche und das neue tschechische Passionsspiel ist die große Zahl von Darstellern, vor allem in den Massenszenen, charakteristisch. Die Figuren der beiden verglichenen Werke sind von ihren Schöpfern so geschaffen, dass sie sehr suggestiv wirken. Die Autoren vermitteln uns vor allem die Innenansichten der Figuren.¹⁴ Die Personen, die in der Nachmittagsvorstellung des alten Spieles von J. Ammann und in dem neuen tschechischen Spiel von J. Pecka auftreten, könnte man generell in zwei Gruppen gliedern: Erstens wären es die äußerlich positiven Darsteller, die auf der Seite Jesu stehen, und zweitens die Bösewichte wie Judas, Annas und Kaiphas. Freilich gibt es auch eine bestimmte „mittlere Schicht“, d. h. Personen, die eine Entwicklung durchgemacht haben oder solche, die den guten Glauben Christi enttäuscht haben, so wie Petrus Christus verleugnet. Es ist klar, dass es eigentlich diese Figur ist, um die sich die ganze Handlung dreht. Greifen wir hier auf den Begriff des zentralen Ich zurück, wenn der Protagonist einsam in der Mitte steht und keinen gleichartigen Gegenspieler hat.¹⁵ Eine ganz besondere Aufmerksamkeit in den beiden Passionsspielen wird den Juden gewidmet. Sie werden aber als eine Gruppe betrachtet, ohne dass einzelne Individuen zu unterscheiden sind.

Christus ist eine vorbildliche Figur. Sein Verhalten und Handeln zwingt auch das Publikum des Passionsspieles, über die eigene Lebensweise nachzudenken. So dienten schon immer die Werke, die mit dem Leben Christi verbunden waren, zur Belehrung und Reflexion. Die Darstellungen der Figur zum Beispiel in den Passionsspielen bedeuteten Opfergang und Erlösung, sie waren auf

¹² Antwort eines Bewerbers aus dem Fernsehgewinnspiel: „Einer gegen hundert“, moderiert von Roman Šmucler, gesendet im tschechischen Fernsehen Nova im Oktober 2004.

¹³ Růžička, Michal: Ruce pryč od syna, kečupový Gibsone! Postřeh italského esejisty Umberta Eca. (Finger weg von dem Sohn, Ketchup-Gibson! Anmerkung des italienischen Essayisten Umberto Eco). In: Mladá fronta dnes. 30. April 2004. S. 5.

¹⁴ Brackert, Helmut: Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek bei Hamburg 1992, S. 40-41.

¹⁵ Klotz, Volker: Geschlossene und offene Form im Drama. München 1969. S. 106.

das Publikum gerichtet und sollten es zum Glauben an den Erlöser und seine Tat bewegen. In der neueren Literatur kommen Anspielungen und Vergleiche hinzu, die auf das Leiden oder den Opferwillen deuten, wie etwa in Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“.¹⁶

In der heutigen Zeit dagegen werden die Grenzen, die von der Kirche ziemlich streng gezogen wurden, immer wieder überschritten. Davon zeugt auch die Ausstellung „I.N.R.I.“ der Photographin Bettina Rheims und des Schriftstellers Serge Bramly in der Galerie „Rudolfinum“ in Prag, die von 16. 2. bis 6. 5. 2001 stattfand. Die Künstler versuchten mittels Photos, die bekannten Ereignisse aus dem Leben Christi in die heutige Zeit zu versetzen, gewürzt natürlich mit reizenden weiblichen und männlichen Körpern. In der Ausstellung geht es darum, den Jesus von heute darbieten zu können. Es wirkt, als ob es dabei eigentlich um gar nichts ginge, als wäre das Ganze nur ein Spiel.¹⁷

Lehrer, Prophet, König, Messias und Gottes Sohn. All diese Titel verleiht das Neue Testament Jesus. In zwei Jahrtausenden wurde er zur Leitfigur der westlichen Kultur. Zwei Milliarden Gläubige bekennen sich zumindest auf dem Papier zu Jesus Christus.¹⁸

Wenn man die Darstellung Jesu im Werk von Ammann betrachtet, stellt man fest, dass die Hauptfigur oft als Berater auftritt. Manchmal wirkt er sogar streng, er empfiehlt dem Menschen, wie er zu handeln hat und warnt ihn davor, zu sündigen. Mit dem Spiel am Vormittag beginnend und mit der Nachmittagsvorstellung endend erscheint sein Vater, der allmächtige Gott, als Verkörperung der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Jesus nimmt zwar das menschliche Leben an, jedoch behält er die göttliche Beschaffenheit seines Vaters bei. Das Leiden Christi wird zum bedeutenden Thema des Spieles, wie es aus nachstehendem Ausschnitt klar wird, in dem Jesus zur Mutter spricht:

„Meine treue Mutter, ich darf mir keine mildere Todesart erwählen, denn die göttliche Gerechtigkeit fordert, dass ich die grausamste Marter und den allerbittersten Tod leiden soll, damit die Sünde Adams und aller Menschen völlig bezahlt werde.“ /Ammann, Das Passionsspiel des Böhmerwaldes, I. Haupthandlung, S. 255/

Beim Jesus von Pecka wird dagegen der menschliche Charakter betont. Christus ist vor allem der Sohn seines Vaters. Er ist lieb, freundlich und versöhnlich. Der Autor widmet ihm im Vergleich mit dem Ammannschen Text viel mehr Raum und dadurch eigentlich auch mehr Bedeutung, denn er konzentriert sich nur auf die Ereignisse des Neuen Testaments, also hauptsächlich auf die

¹⁶ Daemmrich, Ingrid G.: Themen und Motive in der Literatur. Ein Handbuch. 2. Aufl. Tübingen und Basel 1995, S. 85-87.

¹⁷ Hůla, Jiří: Bibličtí hrdinové v nové podobě. (Biblische Helden in neuer Gestalt). In: Lidové noviny. 15. 2. 2001, S. 17. – Volf, Petr: Ježíš a jeho parta. (Jesus und sein Kommando). In: Reflex. Nr. 7. 2001. S. 23-33.

¹⁸ Pratschko, Margit und Werner, Siefer: Der Mensch Jesus. Sein Leben, seine Jüngerinnen und Jünger. In: Focus. Nr. 52. 20. Dezember 2003. S. 75.

Christusgeschichte. Das Leiden Jesu wird dabei nicht in einem solchen Maß hervorgehoben, wie es bei dem Vorgänger aus dem Jahre 1892 der Fall war. Das kann man daran zeigen, wenn Christus zu seiner Mutter wie folgt spricht:

„Vstaň a věř: láska je nekonečná a nezemře ten, kdo miluje.
Blahoslavený člověk, který trpěl. Našel život... [...]“

(Stehe auf und glaube: die Liebe ist unendlich und wer liebt,
der stirbt nicht.
Seliger Mensch, der gelitten hat... Er hat das Leben gefunden)
/Pecka, Hořické pašije, S. 19/

Das gemeinsame Merkmal der Darbietung von Christus liegt insbesondere in der Nachahmung der biblischen Ereignisse. Beide Verfasser halten sich an die Bibel und schildern seine Heil- und Wundertaten sowie auch seine Liebe zur Mutter und seine Hilfsbereitschaft. Obwohl wir in den beiden Werken Jesus als Säugling und später als einen Knaben – Schäfer, der nach seinem Schäflein sucht - erleben, haben wir nie das Gefühl, dass es hier um ein Kind ginge. /Ammann, Das Passionsspiel des Böhmerwaldes, S. 248-249 und Pecka, Hořické pašije, S. 7-8/

Christus ist erwachsen, kann alle Fragen beantworten und handelt sehr weise. Trotzdem verhält er sich nicht hochmütig. Ganz im Gegenteil. Das wird auch durch die Tat bewiesen, als er seinen Jüngern beim letzten Abendmahl die Füße wäscht. Spuren Gottes zu einer atheistischen Gesellschaft. Das Passionsspiel als religiöse Unterrichtung ausserhalb der Kirche, aber auch als Spiegel, in dem gerade sie sich betrachtet.

Literatur und weitere Quellen:

Ammann, Johann Josef: Das Passionsspiel des Böhmerwaldes. Neubearbeitet auf Grund der alten Ueberlieferungen. Krumau 1892. Im Selbstverlag des Verfassers – Wieder abgedruckt in: Mugrauer Johann: Pfarrgemeinde Höritz im Böhmerwald und seine Passionsspiele. Tauberbischofsheim. o.J., S. 222-288.

Antwort eines Bewerbers aus dem Fernsehgewinnspiel: “Einer gegen hundert”, moderiert von Roman Šmucler, gesendet im tschechischen Fernsehen Nova im Oktober 2004.

Bergmann, Rolf: Spiele, Mittelalterliche geistliche. In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, begründet v. Paul Merker u. Wolfgang Stammler, IV, Hrsg. v. Klaus Hanzog und Achim Masser. Berlin-New York. 1984, S. 78.

Brackert, Helmut: Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek bei Hamburg. 1992, S. 40-41.

- Daemmrich, Ingrid G.: Themen und Motive in der Literatur. Ein Handbuch. 2. Aufl. Tübingen und Basel 1995, S. 85-87.
- Frenzel, Elisabeth: Stoffe der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte. Stuttgart. 1953, S. 63-64.
- Fischer-Lichte, Erika: Geschichte des Dramas. Epochen der Identität auf dem Theater von der Antike bis zur Gegenwart. Bd. 1. Von der Antike bis zur deutschen Klassik. 2. Auflage. Tübingen 1990. S 76-77.
- Hons, Oswald: Pašijové hry v Mimoni (Passionsspiele in der Stadt Niemes). 1. Aufl. Mimoň 1999, S. 9-15.
- Hůla, Jiří: Bibličtí hrdinové v nové podobě. (Biblische Helden in neuer Gestalt). In: Lidové noviny. 15. 2. 2001, S. 17. – Volf, Petr: Ježíš a jeho parta. (Jesus und sein Kommando). In: Reflex. Nr. 7. 2001. S. 23-33.
- Klotz, Volker: Geschlossene und offene Form im Drama. München 1969. S. 106.
- Mugrauer Johann: Pfarrgemeinde Höritz im Böhmerwald und seine Passionsspiele. Tauberbischofsheim. o.J.
- Nach Auskunft von Herrn Zdeněk Flídr.
- Nach Auskunft von Herren Zdeněk Flídr und Jaroslav Krček.
- Pecka, Jindřich: Hořické pašije. Dramatická skladba o osmi obrazech s předeherou a epilogem (Höritzer Passionen. Dram. Komp. in 8 Bildern mit Vorspiel u. Epilog). Praha 1992. Im Selbstverlag des Verfassers. S. 89.
- Pratschko, Margit und Werner, Siefer: Der Mensch Jesus. Sein Leben, seine Jüngerinnen und Jünger. In: Focus. Nr. 52. 20. Dezember 2003. S. 75.
- Režisér Zdeněk Flídr byl oceněn v Německu (Der Regisseur Zdeněk Flídr wurde in Bayern gewürdigt). In: Mladá fronta dnes. 29. Oktober 2003. S. 28.
- Rokyta, Hugo: Die Böhmisches Länder. Böhmen. Prag. 1997, S. 93.
- Videoaufnahme des Filmes, Gespräche mit Herrn Raimund Paleczek (Ackermann Gemeinde) und Herrn Jaroslav Krček.

Resumé:

Po převratu v roce 1989 se v české historii stále častěji setkáváme s různými snahami o obrození zaniklých tradic. Tím zajímavější je obnovení obyčeje jiné národnosti – navíc té, jež byla s kulturou naší země těsně spjata. Již od roku 1992 se v Hořicích na Šumavě stáváme svědky jedinečné události. Každé léto toto místo ožívá uvedením Hořických pašijí profesora Jindřicha Pecky.

Něco podobného se v Hořicích naposledy událo před druhou světovou válkou. Autorem německého pašijového textu je Johann Josef Ammann. Hrál se samozřejmě německy - už v 19. století. Toto divadelní představení zaznamenalo prudký rozvoj, který však byl opakovaně přerušován. Nejprve dvěma světovými válkami a poté komunistickým režimem. Jednoho dne to již dokonce vypadalo, že tato hra nebude moci být nikdy obnovena. Zázraky se našťástí dějí a tak bylo tři roky po pádu „železné opony“ na tuto starou tradici hořických Němců navázáno.

Obě zmíněné hry, česká i německá, přitahovaly a přitahují pozornost veřejnosti. Důkazem budiž skutečnost, že se tato představení stala předlohou k dokumentárním filmům. Podle původní pašijové hry J. J. Ammanna byl v roce 1896 natočen dokonce první dokumentární film na světě vůbec, což stojí za zvláštní povšimnutí. Nový dokumentární snímek, který se zabývá historií, ale také obnovou hořických pašijí, vznikl ve spolupráci Bavorského rozhlasu s Českou televizí v roce 2002 a nese název „Hoříčtí Němci včera a dnes“.